

4.1.8 Moorfrosch (*Rana arvalis*)

Die Erfassung des Moorfroschs erfolgte planmäßig im Jahr 2017. In Folge der regional unterschiedlichen Klimabedingungen zeigten sich im Frühjahr 2017 deutliche Unterschiede in der Laichphase des Moorfroschs in den verschiedenen Landesteilen. Das sonst übliche explosive Laichgeschehen zog sich aufgrund der Witterungssituation im Frühjahr zudem mit Unterbrechungen über mehrere Wochen hin. Die 2017 festgestellten Populationsgrößen lagen oftmals weit unter denen der vergangenen Jahre und waren nicht repräsentativ für die jeweiligen Standorte. Selbst in guten Habitaten, wie dem Drömling, der Elbaue bei Aken oder auf dem Flugplatz Allstedt wurden in den jeweiligen Monitoringgewässern nur wenige Laichballen gefunden. Dies ist vermutlich auf die Witterung im Frühjahr zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass eine Überprüfung der Ergebnisse in den kommenden Jahren eine realistischere Einschätzung der Populationsgrößen ermöglichen würde.

Fast alle Bundesmonitoringflächen wiesen nur geringe Populationsgrößen auf (C) (vgl. Tab. 9, Abb. 8), wobei für die Fläche RANAARVA_10 im Monitoringzeitraum trotz günstiger Habitatbedingungen gar kein Nachweis der Zielart gelang. Als besser besiedelt erwiesen sich die beiden Landesmonitoringflächen. Die Bewertung der Habitatqualität fiel dagegen durchgängig und die der Beeinträchtigungen überwiegend besser aus, so dass bis auf zwei Monitoringflächen alle mit einem guten Gesamt-EHZ (B) bewertet werden konnten.

Tab. 9: Ergebnisse des Monitoring-Durchgangs 2016-2018 für den Moorfrosch.

Flächen-Nr.	Monitoring Land / Bund	Bewertung Population	Bewertung Habitat	Bewertung Beeinträchtigungen	Bewertung EHZ gesamt
ST_AMP_RANAARVA_01	L / B	B	B	B	B
ST_AMP_RANAARVA_02	L / B	C	B	A	B
ST_AMP_RANAARVA_03	L	B	B	B	B
ST_AMP_RANAARVA_04	L / B	C	A	B	B
ST_AMP_RANAARVA_05	L / B	B	A	C	B
ST_AMP_RANAARVA_06	L / B	C	B	A	B
ST_AMP_RANAARVA_07	L / B	C	B	C	C
ST_AMP_RANAARVA_08	L / B	C	B	A	B
ST_AMP_RANAARVA_09	L / B	C	B	C	C
ST_AMP_RANAARVA_10	L / B	C*	A	B	B*



Abb. 8: Lage der Monitoringflächen des Moorfroschs sowie Bewertung der Erhaltungszustände der Monitoringflächen im Monitoring-Durchgang 2016-2018.

ST_AMP_RANAARVA_01

Bezeichnung: Jeggauer Moor

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Hansestadt Gardelegen

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

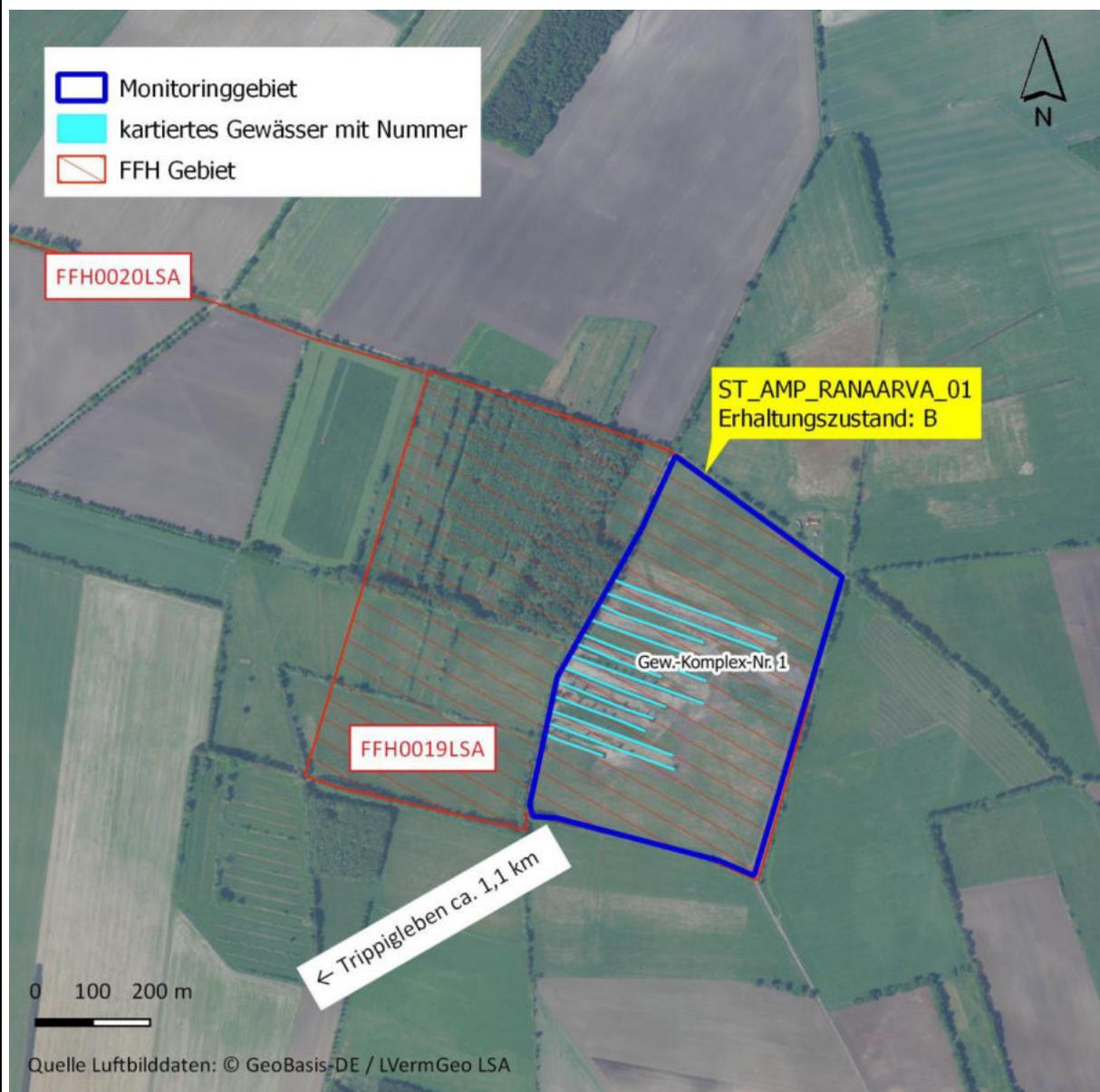
FFH-Gebiet: 019 „Jeggauer Moor“

Räumliche Lage: ca. 6 km nördlich von Mieste

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Das Gebiet gehört zum gleichnamigen FFH-Gebiet und befindet sich am Flötgraben zwischen Trippigleben und Jeggau im Drömling. Es handelt sich um ein Niedermoor mit einigen Torfstichen, zahlreichen Stichgräben, Wirtschaftsgrünland und kleinen Moorwäldern. Für das Monitoring wurde der Grabenkomplex im östlichen Grünlandbereich des FFH-Gebietes ausgewählt.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_01

Ältere Nachweise

Im Grabenkomplex wurden im Jahr 2009 bis zu 33 Moorfrösche festgestellt.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Komplex-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
14.03.2017	-	-	-	-	-	-
28.03.2017	5	16	-	-	158	-
02.04.2017	-	-	-	-	128	-
28.05.2017	-	-	-	-	-	-
21.06.2017	-	-	-	-	-	-
04.07.2017	-	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Laichballen	158
Nachweis Reproduktion	ja
Hinweise zur Erfassung:	
Begleitarten (Amphibien): <i>Bufo bufo</i> , <i>Grünfrosch indet.</i> , <i>Hyla arborea</i> , <i>Pelobates fuscus</i> , <i>Pelophylax esculentus</i> , <i>Pelophylax lessonae</i> , <i>Rana temporaria</i>	

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_01

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Der Komplex besteht aus insgesamt 13 schmalen Gräben im Feuchtgrünland, die zum Erfassungszeitpunkt zum Teil stärker durch uferbegleitende Erlen und Weiden beschattet waren. In den Gräben zeigt sich eine gut ausgebildete Submers- und Emersvegetation. Einige Gräben zeigten im Jahr 2017 stärkere Verlandungs- (teils flächige <i>Typha</i>-Röhrichte) und Austrocknungstendenzen. Das Umfeld besteht aus einem strukturreichen Mosaik aus Feuchtgrünlandflächen und Erlenbruch-wäldern.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Weitere Vorkommen des Moorfroschs existieren aus der unmittelbaren Umgebung im Erlenbruchwald (Gräben) sowie auf den angrenzenden Grünlandflächen. Ein Verbreitungsschwerpunkt der Art findet sich weiter südwestlich mit den Vorkommen im Drömling.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoff-einträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	
--	--

Sonstiges

Die Gräben führten im Erfassungsjahr 2017 sehr wenig Wasser und zeigten stärkere Verlandungstendenzen. Im Jahr 2018 erfolgten im Gebiet umfassende Pflegemaßnahmen, die u.a. die Freistellung der Ufer von Erlen und Weiden, die Entschlammung und Entkrautung der Gewässer sowie den Anschluss der Gräben an den zuleitenden Graben im Westen beinhalteten. Dadurch zeigt sich aktuell (2018) ein deutlich anderes Bild mit stark besonnten Gräben, die eine ausreichende Wasserführung und günstige Vegetationsstruktur aufweisen.

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_01

Gewässer-Komplex-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf die Monitoringfläche (28.03.2017).



Abb. 2: Detailansicht der Monitoringfläche (28.05.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_01

Gewässer-Komplex-Nr. 1:



Abb. 3: Detailansicht der Monitoringfläche (28.05.2017).



Abb. 4: Detailansicht der Monitoringfläche (28.05.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_01		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		B
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	x
C	< 100 Laichballen	
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	x
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	x
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	x
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	x
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		B
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	x
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	x
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	x
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
<p>Bemerkungen:</p> <p>Die Habitatqualität ist bis auf die im Erfassungsjahr registrierte Verschattung hervorragend. Durch die erfolgten Pflegemaßnahmen wäre dieser Parameter aktuell ebenfalls als hervorragend zu bewerten, so dass sich für die Habitatqualität aktuell (2018) die Wertstufe „A“ ergeben würde.</p>		

ST_AMP_RANAARVA_02

Bezeichnung: Drömling bei Buchhorst

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Klötze

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

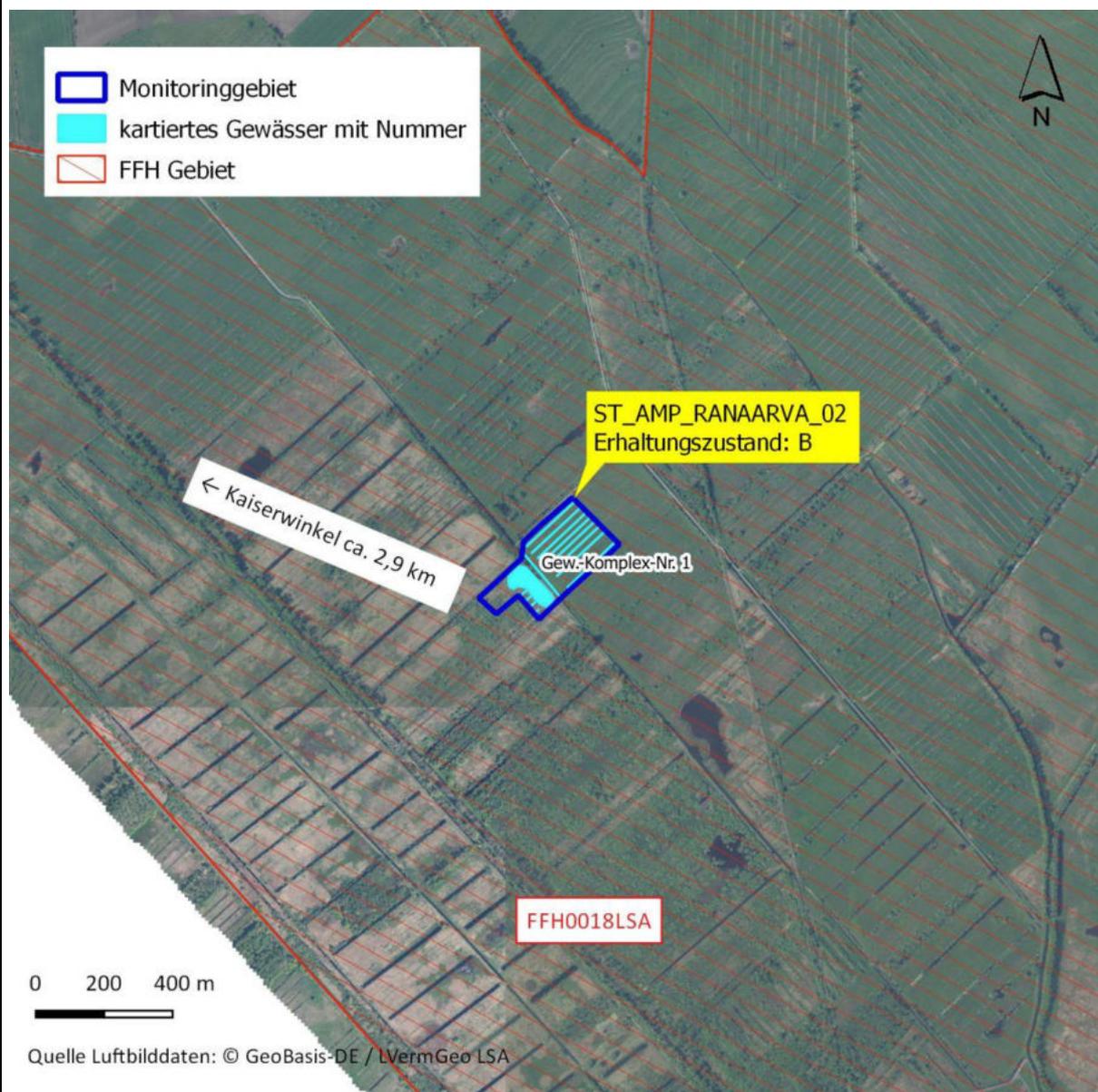
FFH-Gebiet: 018 „Drömling“

Räumliche Lage: ca. 3,5 km nordwestlich von Buchholz

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Das Gebiet ist Teil des Kerngebietes der historischen Moordammkulturen im Drömling, die vornehmlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegt wurden. Als Monitoringfläche dient ein ca. 3,5 km nordwestlich von Buchholz gelegener Grabenkomplex.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_02

Ältere Nachweise

Aus dem Grabenkomplex 120 m südwestlich des Monitoringgebietes liegen Nachweise von bis zu 50 rufenden Moorfröschen (2010) vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Komplex-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
28.03.2017	10	-	-	-	48	-
02.04.2017	-	-	-	-	48	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen	48
Nachweis Reproduktion	ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):
Braunfrosch indet., *Bufo bufo*, *Grümfrosch indet.*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_02

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Bei den im Gebiet vorhandenen Gewässern handelt es sich um einen Komplex von schmalen, sehr vegetationsreichen und voll besonnten Gräben im Feuchtgrünland im nordöstlichen Teil des Gebietes. Die Gräben sind teils auf das zwischen ihnen liegende (extensiv genutzte) Grünland überstaut. Der südliche Teil (westlich des Hauptweges) weist breitere und tiefere Gräben mit uferbegleitenden Weidengebüschen auf. Die ruderalen, offenbar ungenutzten Seggen- und Binsenriede zwischen diesen Gräben sind stärker überstaut, so dass sich ein größerer Wiesentümpel bildet. Im Bereich dieses Tümpels (südwestlicher Teil) war im Jahr 2017 der Laichplatz der Moorfrösche verortet. Das Umfeld ist ähnlich strukturiert und ohne größere Gehölzbestände.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Im nahen und weiteren Umfeld existieren zahlreiche dokumentierte Vorkommen des Moorfroschs.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	
---	--

Sonstiges

--

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_02

Gewässer-Komplex-Nr. 1:



Abb. 1: Gewässer-Komplex-Nr.1 (28.03.2017).



Abb. 2: Gewässer-Komplex-Nr.1 (28.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_02

Gewässer-Komplex-Nr. 1:



Abb. 3: Gewässer-Komplex-Nr.1 (28.03.2017).



Abb. 4: Gewässer-Komplex-Nr.1 (28.03.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_02		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	x
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	x
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	x
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	
B	> 200 bis ≤ 500 m	x
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	x
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		A
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	x
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	x
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
Bemerkungen:		

ST_AMP_RANAARVA_03

Bezeichnung: Teichkomplex südlich Bonese

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Dähre

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

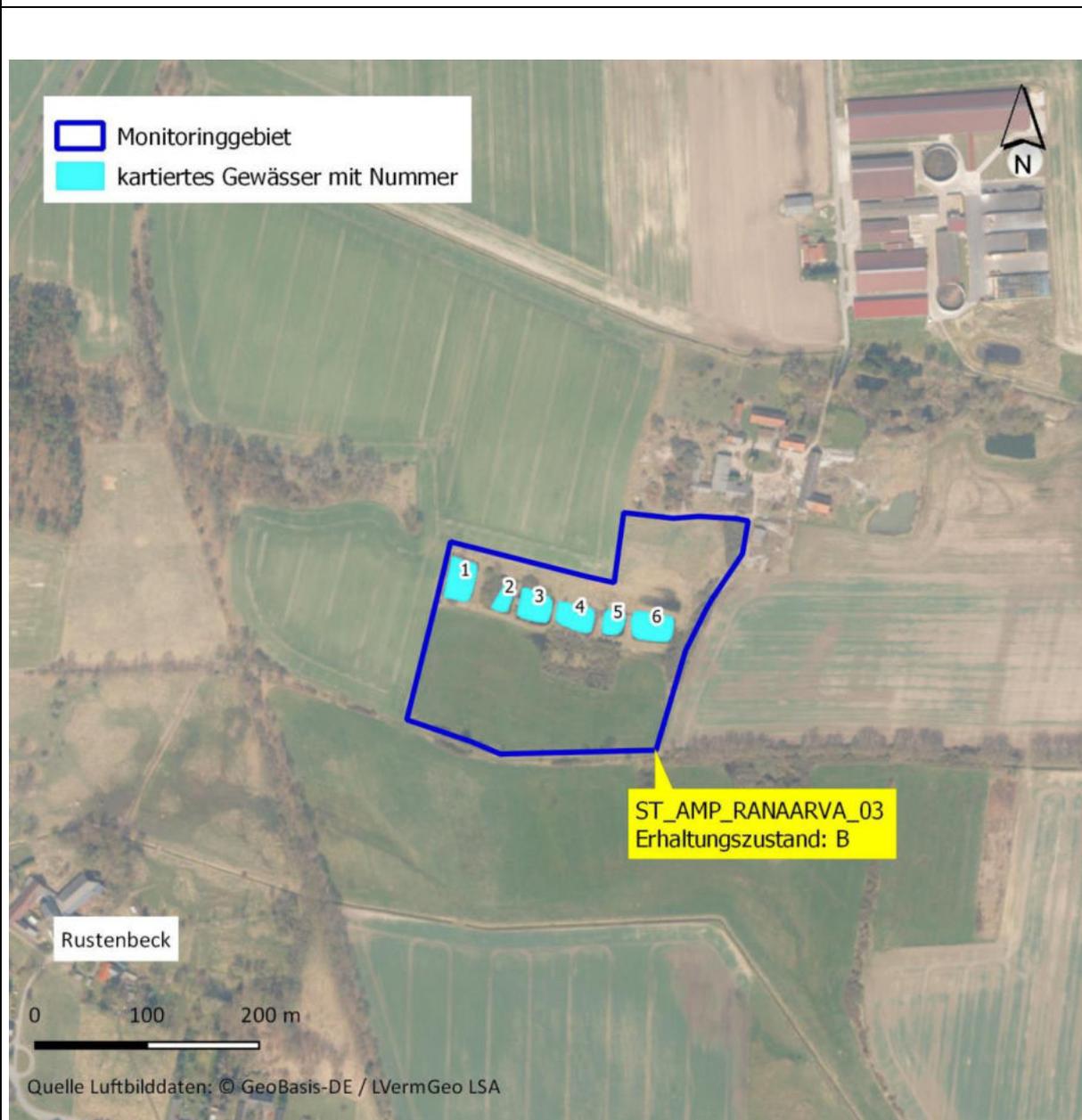
Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 1 km südlich von Bonese

Beschreibung:

Die Monitoringfläche befindet sich ca. 1 km südlich von Bonese beim „Hof Lerchental“ im LSG „Salzwedel-Diesdorf“ im Naturraum „Lüneburger Heide (D28)“, wo in den Jahren 2009-2010 zahlreiche Neunachweise des Moorfroschs erfolgten. Sie besteht aus einer Reihe stark verlandeter, rechteckiger Gewässer anthropogenen Ursprungs.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_03

Ältere Nachweise

Von den Teichen liegen aktuellere Nachweise des Moorfroschs mit bis zu 300 Laichballen (2009) vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1 - 6

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
28.03.2017	31	17	-	-	13	-
02.04.2017	-	-	-	-	113	-
09.04.2017	-	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen 113

Nachweis Reproduktion ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Angaben zur erfassten Population stellen jeweils die Summe für die o. a. Gewässer dar.

Die Hauptlaichplätze befanden sich in den Gew.-Nr. 3 (ca. 70 Laichballen) und Nr. 6 (ca. 35 Laichballen).

Begleitarten (Amphibien):

Bufo bufo, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, *Rana temporaria*, *Triturus cristatus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_03

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

Lebensraum-Eignung
(Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Bei den Gewässern handelt es sich um 6 verlandete, voll besonnte, rechteckige Teiche (vermutlich alte Fisch- oder Klärteiche) mit ausgedehnten *Typha*- und Schilfverlandungszonen. Die Gew.-Nr. 3 und 6 weisen die günstigste Wasserführung auf. Gew.-Nr. 2 und 5 waren im Jahr 2017 weitgehend ausgetrocknet. Das Umland ist sehr strukturreich und geprägt von Grünlandflächen, Äckern, lockeren Gehölzen und kleineren Siedlungen.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Ca. 150 m südlich des Teichkomplexes existieren weitere Gewässer an denen im Jahr 2009 bis zu 150 Laichballen festgestellt wurden. Im 2-km-Radius existieren darüber hinaus keine dokumentierten Vorkommen der Art.

Beeinträchtigungen

Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.

Fische wurden nicht an den Teichen festgestellt. Ein Fischbesatz scheint ausschließlich im östlichsten Gewässer (Nr. 6), welches deutlich tiefer ist, als die übrigen Gewässer, möglich zu sein.

Einzelne Gewässer sind bereits stark verlandet und könnten mittelfristig ihre Funktion als Laichhabitat für Amphibien verlieren.

Sonstiges

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_03

Gewässer-Nr. 3:



Abb. 1: Blick auf Gewässer-Nr. 3 (28.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_03

Gewässer-Nr. 6:



Abb. 2: Blick auf Gewässer-Nr. 6 (28.03.2017).



Abb. 3: Blick auf Gewässer-Nr. 6 (28.03.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_03		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		B
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	x
C	< 100 Laichballen	
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	x
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	x
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	
B	> 200 bis ≤ 500 m	x
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	x
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		B
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	x
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	
B	≤ 20 % Laich verpilzt	x
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	x
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	x
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
Bemerkungen:		

ST_AMP_RANAARVA_04

Bezeichnung: Tonabgrabungen Havelberg-Sandau

Landkreis, Gemeinde: Stendal; Hansestadt Havelberg, Sandau (Elbe)

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

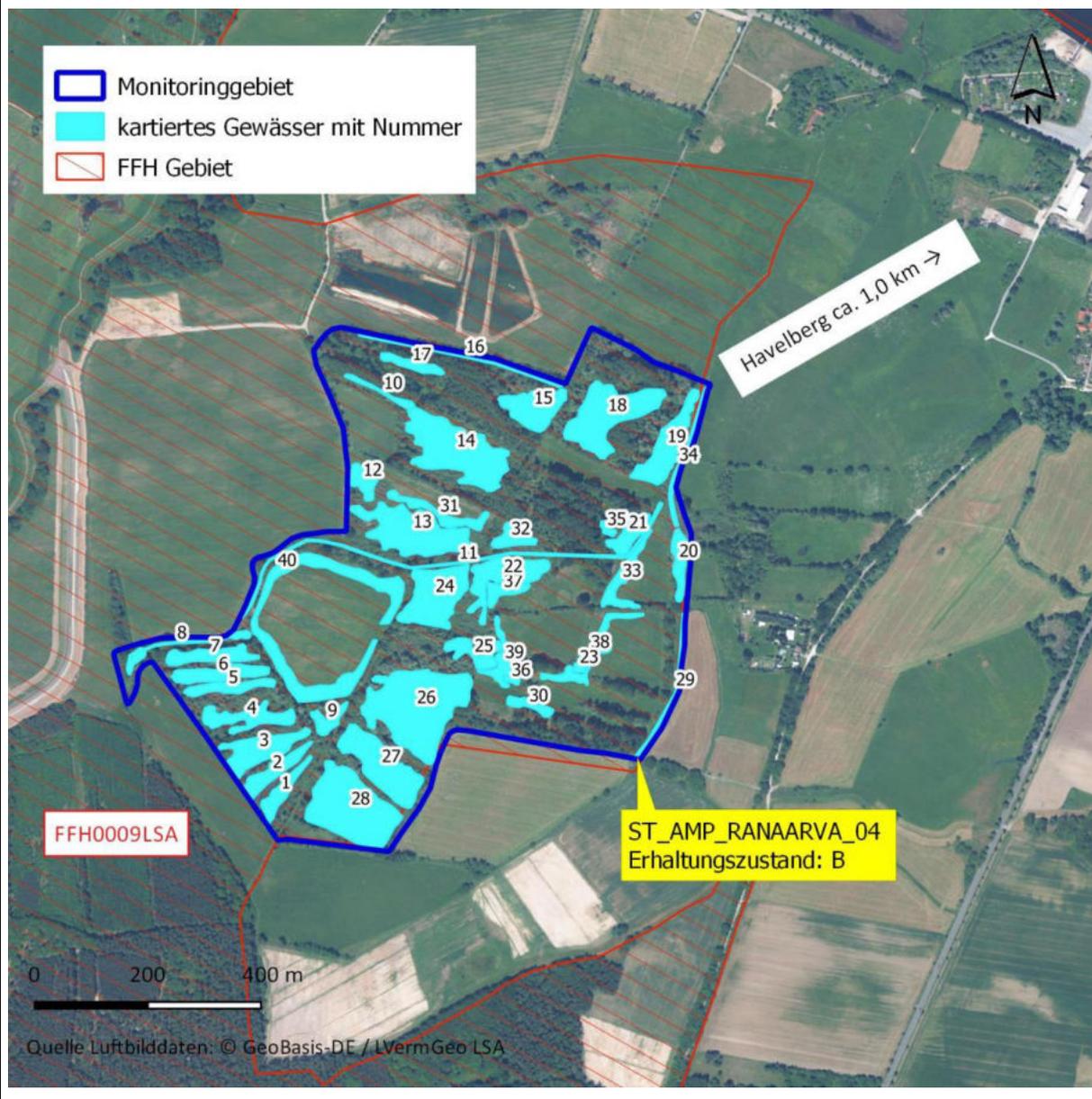
FFH-Gebiet: 009 „Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg“

Räumliche Lage: ca. 1 km südwestlich von Havelberg

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Etwa 1 km südwestlich von Havelberg und 2,5 km nördlich von Sandau gelegene ehemalige Abgrabung, ca. 1,5 km rechtsseitig der Elbe. Das Gebiet umfasst einen Komplex ehemaliger, durch Dämme gegliederter Tongruben im Deichhinterland, die vom Elbepegel beeinflusst werden. Neben den durch Abgrabung entstandenen Gewässerflächen sind weitere temporär überstaute Grünland- und Auwaldbereiche sowie ein Altwasserrest und mehrere Grabenabschnitte Teil der Monitoringfläche. Der Gewässerkomplex ist überwiegend von Grünland umgeben und von Laubwald und Gehölzen durchsetzt. [= ST_AMP_TRITCRIS_07, ST_AMP_BOMBBOMB_02, ST_AMP_PELOFUSC_10]



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_04

Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen zahlreiche aktuellere Nachweise im Zeitraum 2001-2010 mit 76 Rufern (2009), bis zu 500 Adulten (2009), bis zu 50 Subadulten (2009) und weiteren unbestimmten Individuen vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1 - 40

Bearbeiter: Bernd Simon

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
27.03.2017	178	39	-	-	4	-
31.03.2017	7	2	1	-	15	-
09.04.2017	-	7	3	-	-	-
06.05.2017	-	11	-	-	-	-
18.07.2017	-	1	-	3	-	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

15

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Angaben zu der erfassten Population stellen jeweils die Summe aus o.a. Gewässern dar.

Begehbarkeit bei hohem Frühjahrswasserstand durch hohe Strukturdichte mit stark erhöhtem Aufwand verbunden (akustische Erfassung möglich).

Begleitarten (Amphibien):

Bombina bombina, *Bufo bufo*, *Bufo viridis*, *Lissotriton vulgaris*, *Pelobates fuscus*, *Pelophylax esculentus*, *Rana temporaria*, *Triturus cristatus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_04

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Fläche mit aktuell hervorragendem Habitatwert, begrenzten Beeinträchtigungen und reproduzierender Population.</p> <p>Ausgedehnte Flachwasserbereiche mit überwiegend guter Besonnung (Beschattung der Auwaldtümpel und Randbereiche der Abgrabungsgewässer nach Laubaustrieb).</p> <p>Reichhaltige Ried- und Röhrichtvegetation, verschiedene Verlandungsstadien, differenziertes Substrat.</p> <p>Reich strukturierte Landlebensräume (Auwald/Forst, Gehölze, Röhrichte, Grünländer u.a.).</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus dem Bereich westlich des Monitoringgebietes liegen aus den Jahren 2001-2010 zahlreiche Nachweise mit bis zu 80 Rufern (2005), bis zu 800 Adulten (2001), bis zu 300 Subadulte (2009) und bis zu 300 Laichballen (2009) vor.</p> <p>Laichgemeinschaft 2017 in Graben nordöstlich des Gebietes.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Dauerhafter Fischbestand höchstens innerhalb des Altwasserrestes.</p> <p>Schad- und Nährstoffeintrag relativ gering.</p> <p>Frühzeitige Austrocknung der meisten Abgrabungen; Wald- und Wiesentümpel frühzeitig komplett trocken.</p> <p>Keine erkennbare Nutzung der Gewässer. Jagdliche Nutzung angrenzender Flächen (incl. Futterstellen).</p> <p>Keine befestigten Fahrwege; unmittelbares Gewässerumfeld nahezu frei von Fahrwegen.</p> <p>Gefährdung durch Prädation (insbes. Waschbär in allen Bereichen, Landlebensräume auch durch Wildschweine).</p>
---	---

Sonstiges

Komplex aus in ihrer Entstehung, Struktur und Entwicklung differenzierten Gewässern.

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 1: Teilgewässer der Monitoringfläche (27.03.2017).



Abb. 2: Teilgewässer der Monitoringfläche (31.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 3: Ein Gewässer der Monitoringfläche (31.03.2017).



Abb. 4: Teilgewässer der Monitoringfläche (31.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 5: Teilgewässer der Monitoringfläche (31.03.2017).



Abb. 6: Teilgewässer der Monitoringfläche (31.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 7: Teilgewässer der Monitoringfläche im Frühling (09.04.2017).



Abb. 8: Teilgewässer der Monitoringfläche im Mai (06.05.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 9: Teilgewässer der Monitoringfläche im Frühling (06.05.2017).



Abb. 10: Teilgewässer der Monitoringfläche (26.03.2018).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_04

Gewässer-Nr.: 1 - 40



Abb. 11: Teilgewässer der Monitoringfläche im Frühling (07.04.2018).



Abb. 12: Teilgewässer im Sommer (26.07.2018).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_04		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		B
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	X
Habitatqualität		A
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	X
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	X
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasseroberfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	X
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	X
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	X
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	X
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		B
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	X
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	X
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	X
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	X
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	X
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	X
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	X
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
<p>Bemerkungen:</p> <p>„Zustand der Population“: Das Kriterium muss entsprechend der vorgegebenen Parameter in der Summe mit „C“ bewertet werden. Die große Anzahl der Rufer und die Vielzahl von getrennten Laichgemeinschaften rechtfertigen jedoch die Diskussion einer Einbeziehung weiterer Kriterien und die Bewertung der Population „B“.</p> <p>„Habitatqualität“: Das Kriterium kann in der Summe mit „A“ bewertet werden, da der hohe Beschattungsgrad zur Paarungs- und Laichzeit noch nicht wirksam ist (erst später einsetzende Belaubung bzw. Röhrichtaufwuchs).</p>		

ST_AMP_RANAARVA_05

Bezeichnung: Pierengraben bei Havelberg

Landkreis, Gemeinde: Stendal, Hansestadt Havelberg

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: 011 „Untere Havel und Schollener See“

Räumliche Lage: ca. 1,5 km südöstlich von Havelberg

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Das Gebiet befindet sich ca. 1,5 km südöstlich von Havelberg im Elbe-Havel-Winkel. Naturräumlich ist es der Unteren Havelniederung zuzuordnen. Es umfasst den Pierengraben und weitere in dessen Rückstaubereich gelegene Seitengraben sowie das daran angrenzende, zumindest zeitweilig überschwemmte Grünland. Es handelt sich um einen ehemaligen, durch ein umfassendes Grabensystem entwässerten Niedermoorstandort, in dem gegenwärtig zunehmend große Flächen in den durch das Seitengrabensystem geprägten Gebietsteilen von Schilfröhrichten dominiert werden.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_05

Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen drei aktuelle Nachweise aus den Jahren 2001 und 2010 mit 7 Adulten (2010) und 3 (2001) bzw. 7 (2010) Subadulten vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1 - 8

Bearbeiter: Bernd Simon

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
27.03.2017	337	2	-	-	17	-
30.03.2017	-	-	-	-	13	10
08.04.2017	-	-	-	-	1	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

17

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Angaben zu der erfassten Population stellen jeweils die Summe aus o.a. Gewässern dar.

Begehbarkeit bei hohem Frühjahrswasserstand stark eingeschränkt (auch akustische Erfassung nicht vollflächig möglich).

Begleitarten (Amphibien):

Bufo bufo, *Pelobates fuscus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_05

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Fläche mit hervorragendem Habitatwert, mit überwiegend geringen Beeinträchtigungen aber vermutlich hohen Verlusten durch Prädatoren; reproduzierende Population.</p> <p>Ausgedehnte Flachwasserbereiche mit überwiegend guter Besonnung (Beschattung von Teilflächen mit zunehmendem Austrieb der Schilfröhrichte).</p> <p>Großflächige Ried- und Röhrichtvegetation, überflutete Feuchtgrünlandbereiche, Gräben unterschiedlicher Tiefe.</p> <p>Landlebensräume großflächig durch Feuchtgrünland geprägt, im Umfeld mehrere Gehölzbestände. Intensiv genutztes Ackerland erst im weiteren Umfeld angrenzend.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus der weiteren Umgebung (2 km) liegen nur wenige aktuelle Nachweise aus dem Jahr 2001 mit 8 Adulten bzw. 4 Subadulten vor.</p> <p>Rufgemeinschaften wurden in der nördlich gelegener Havelaue festgestellt.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Dauerhafter Fischbestand innerhalb der tiefen Hauptgräben anzunehmen, Einwanderung in Seitengräben und Wiesenflächen bei hohem Wasserstand möglich.</p> <p>Nährstoffeintrag aus landwirtschaftlich genutztem Umfeld. Aussage zur Versauerung nicht möglich.</p> <p>Frühzeitige Austrocknung der flachen Randbereiche, sukzessiver Rückgang der Uferlinie mit fallenden Wasserständen. Tiefe Hauptgräben dauerhaft Wasser führend.</p> <p>Keine erkennbare Nutzung der Gewässer.</p> <p>Im Gebiet keine befestigten Fahrwege; unmittelbares Gewässerumfeld frei von Fahrwegen. Gebiet durch stark befahrene Straße von nördlich gelegener Havelaue getrennt.</p> <p>Gefährdung durch Prädation (insbes. Mink und Waschbär in allen Bereichen, Landlebensräume vermutlich auch durch Wildschweine).</p>
---	--

Sonstiges

<p> </p>

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_05

Gewässer-Nr. 1 - 8:



Abb. 1: Ein Gewässer der Monitoringfläche (27.03.2017).



Abb. 2: Teilgewässer der Monitoringfläche (27.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_05

Gewässer-Nr. 1 - 8:



Abb. 3: Monitoringfläche (30.03.2017).



Abb. 4: Teilgewässer der Monitoringfläche im Frühling (08.04.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_05		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		B
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	X
Habitatqualität		A
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	X
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	X
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	X
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	X
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	X
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	X
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		C
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	X
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	X
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	X
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	X
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	X
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	X
Gesamtbewertung		B
<p>Bemerkungen:</p> <p>„Zustand der Population“: Das Kriterium muss entsprechend der vorgegebenen Parameter mit „C“ bewertet werden. Die Gesamtsumme der Rufer und die Vielzahl von getrennten Rufergemeinschaften und örtlich getrennten Laichfunde sowie Larvennachweisen rechtfertigen die Höherstufung auf „B“.</p> <p>Gleichzeitig rechtfertigt das die Diskussion einer Einbeziehung weiterer Kriterien in das Bewertungsschema (was eine Bewertung mit „B“ eindeutiger untersetzen würde).</p> <p>„Beeinträchtigungen“: Die Einstufung des Unterkriteriums „Weitere Beeinträchtigungen“ mit „C“ bezieht sich auf die auffällig hohe Präsenz von Mink und Waschbär (mit belegten Fraßresten insbesondere vom Mink).</p>		

ST_AMP_RANAARVA_06

Bezeichnung: Buschgraben bei Aken

Landkreis, Gemeinde: Anhalt-Bitterfeld, Aken (Elbe)

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

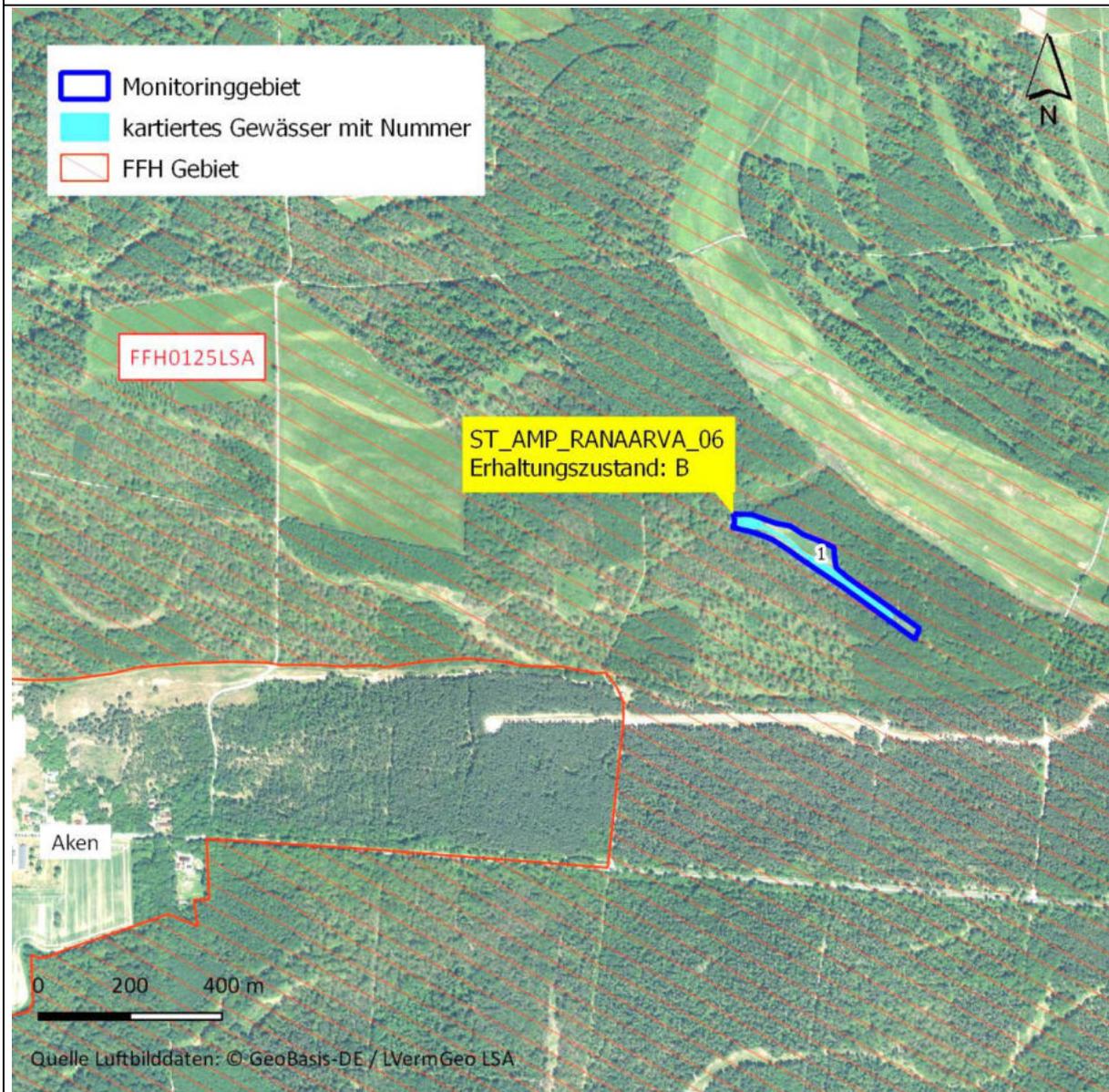
FFH-Gebiet: 125 „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“

Räumliche Lage: ca. 3 km östlich von Aken

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Der Buschgraben ist Teil des zwischen Großkühnau und Aken gelegenen, großflächigen Auwaldgebietes. Die für das Monitoring ausgewählte Fläche befindet sich ca. 2 km östlich des Industriegebietes Aken und ist vollständig von Wald umgeben. Im Osten schließen sich auch offene Bereiche mit Röhrichten, feuchten Staudenfluren und weiteren Altwassern an, die einem ehemaligen Altlauf der Elbe zuzuordnen sind.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_06

Ältere Nachweise

Für das Gebiet selbst liegen keine Altnachweise vor. Aus dem westlichen Umfeld (ca. 150 m entfernt) sind ältere Nachweise von bis zu 250 Individuen dokumentiert (1995).

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
16.03.2017	-	-	-	-	-	-
27.03.2017	-	-	-	-	-	-
31.03.2017	-	-	-	-	13	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

Bombina bombina, *Bufo bufo*, *Pelobates fuscus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_06

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Bei dem Gewässer im Monitoringgebiet handelt es sich um ein kleines vom Buschgraben (dieser wird vom Biber angestaut) gespeistes Auengewässer, das bei ausreichender Wasserführung das im Osten angrenzende Grünland überstaut. Das Gewässer ist stärker besonnt und überwiegend flach, hat aber auch Bereiche mit einer Wassertiefe von ca. 1 m. Es weist ausgeprägte submerse Vegetationsbestände auf. Im Jahresverlauf trocknet der östlich überflutete Teil aus. Das Umfeld ist neben der kleinräumigen Grünlandfläche dominiert von Auwäldern sowie dem nördlich liegenden Altlauf der Elbe.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Individuenstarke Vorkommen des Moorfroschs sind vor allem von den Flutrinnen im Altlauf der Elbe nördlich des Gebietes dokumentiert. Ein Vorkommen der Art wurde dort im Jahr 2017 auch bestätigt. Dort scheinen auch die Hauptteile der Moorfroschpopulation zu reproduzieren.</p>

Beeinträchtigungen

Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.

Sonstiges

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_06

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Westlicher Teil von Gewässer-Nr. 1 (16.03.2017)



Abb. 2: Westlicher Teil von Gewässer-Nr. 1 (27.03.2017)

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_06

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 3: Östlicher Teil von Gewässer-Nr. 1 (27.03.2017)



Abb. 4: Östlicher Teil von Gewässer-Nr. 1 (31.03.2017)

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_06		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	x
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	x
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	x
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	x
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		A
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	x
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	x
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
Bemerkungen:		

ST_AMP_RANAARVA_07

Bezeichnung: Flugplatz Allstedt

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz, Allstedt

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

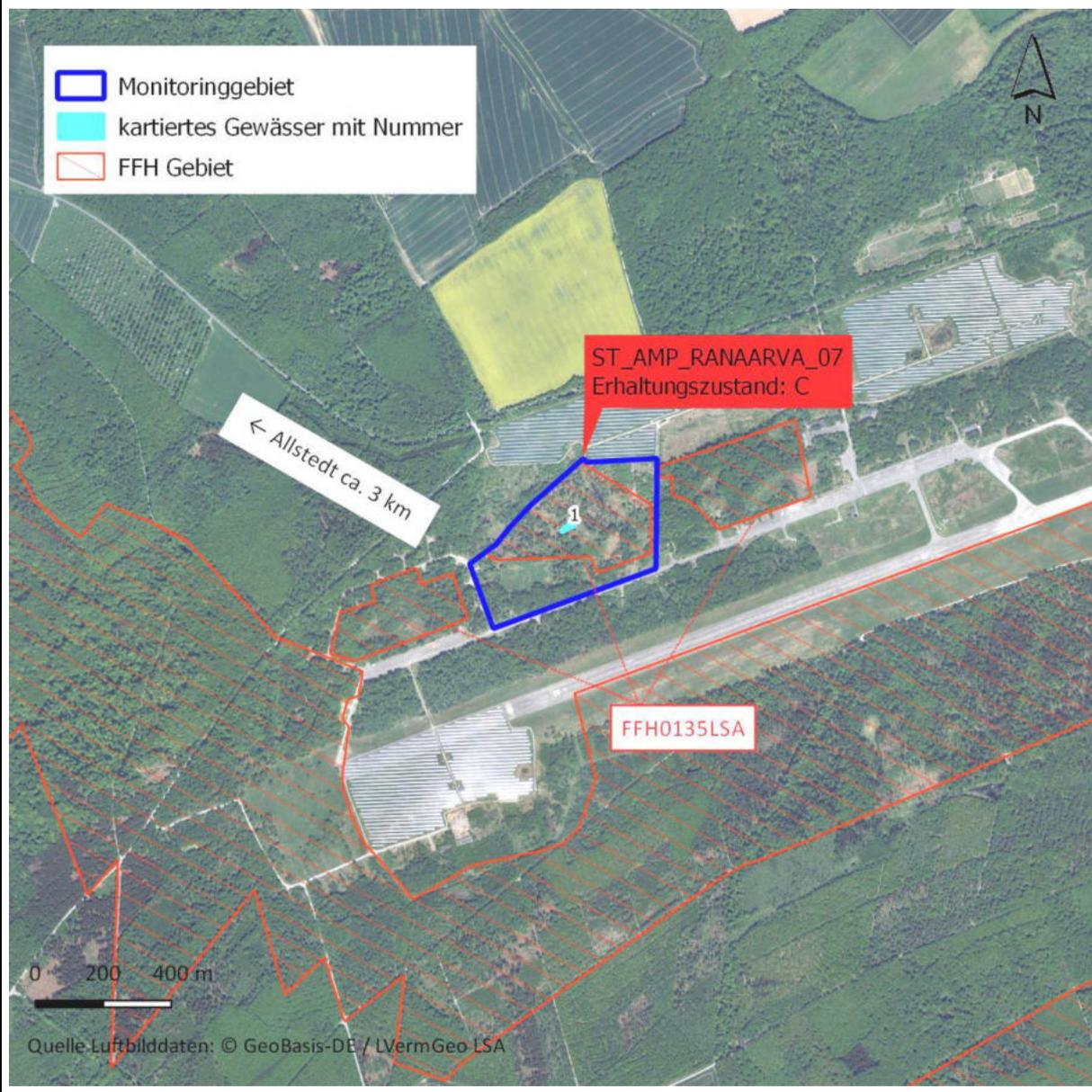
Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: 135 „Borntal, Feuchtgebiet und Heide bei Allstedt“

Räumliche Lage: ca. 3 km südöstlich von Allstedt

Beschreibung:

Die Populationen im Südwestteil Sachsens sind stark von den übrigen isoliert. Im Bereich des ehemaligen sowjetischen Militärflugplatzes Allstedt wurde aktuell ein hervorragender Erhaltungszustand ermittelt. Hier wurde nördlich der ersten, heute stillgelegten, Landebahn großflächig Erdaushub entnommen, um die auf dem Gelände zahlreichen Flugzeughangars abzudecken. Die dabei entstandenen Senken führen heute oft Wasser. Die Monitoringfläche befindet sich nördlich der Landebahn, wo ein Mosaik verschiedener Abtragungsgewässer eine individuenstarke Moorfroschpopulation beherbergt. [= ST_AMP_TRITCRIS_09]



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_07

Ältere Nachweise

Aus der Monitoringfläche liegen mehrere Nachweise aus 2013 mit 2-13 Rufern, bis zu 20 Laichballen und 30 Larven vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
11.03.2017	-	-	-	-	1	-
16.03.2017	-	-	-	-	-	-
23.03.2017	-	-	-	-	-	-
29.03.2017	-	-	-	-	-	-
31.03.2017	-	1	-	-	35	-
28.04.2017	-	-	-	-	2	-
29.04.2017	-	-	-	-	-	-
13.05.2017	-	-	-	-	-	-
14.05.2017	-	-	-	-	-	-
07.07.2017	-	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen 35

Nachweis Reproduktion ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

Bufo bufo, *Hyla arborea*, *Lissotriton vulgaris*, *Pelophylax lessonae*, *Rana dalmatina*, *Rana temporaria*, *Triturus cristatus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_07

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Das Monitoringgewässer liegt in einer Senke mit Nordostausdehnung und weist einen maximalen Wasserstand von ca. einem Meter auf. Nur im östlichen Bereich befindet sich eine Freiwasserfläche von ca. 100 m² Ausdehnung. Der restliche Bereich des Gewässers ist mit dichten Beständen von <i>Typha</i> bewachsen. Für das Gewässer charakteristisch ist auch eine stark ausgeprägte submerse Vegetation, die durch Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus spec.</i>) dominiert wird. Um das Monitoringgewässer finden sich ausgedehnte mäßig feuchte Grasflächen und kleinere Waldfragmente. Im näheren Umfeld dominieren <i>Salix</i>-Bestände. Hervorzuheben sind außerdem die zahlreichen Kleingewässer im näheren Umfeld.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus der näheren Umgebung existieren zahlreiche aktuellere Nachweise aus dem Jahr 2010-2014 für bis zu 500 Rufer, bis zu 100 Alttiere, bis zu 1000 Laichballen und bis zu 175 Larven.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Besondere Beachtung verdient der sehr hohe Anteil verpilzter Laichballen (≈ 80 %). Über den Einfluss von Schadstoffen kann nur bedingt eine Aussage getroffen werden, da im Gebiet mit Relikten aus der militärischen Nutzung, insbesondere Altöl o.ä., gerechnet werden muss. Zudem ist im und um das Gewässer viel Müll, u.a. Metallschrott und Lkw-Reifen zu finden.</p>
---	--

Sonstiges

Die Bewertung des Zustandes der Population kann hier nur bedingt als aussagekräftig angesehen werden, da sich im näheren Umfeld der Monitoringfläche zahlreiche Gewässer unterschiedlichster Größe befinden. Die Gesamtpopulation auf dem Gebiet des Flugplatzes Allstedt kann als sehr Individuenstark (deutlich > 500 Laichballen) eingestuft werden.

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_07

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf das Monitoringgewässer (30.03.2017).



Abb. 2: Blick auf das Monitoringgewässer (06.07.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_07		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	x
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	x
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	x
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	x
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	x
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	x
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		C
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	x
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	x
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		C
Bemerkungen:		

ST_AMP_RANAARVA_08

Bezeichnung: Elsteraltarm und Tongruben Ermlitz

Landkreis, Gemeinde: Saalekreis, Schkopau

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

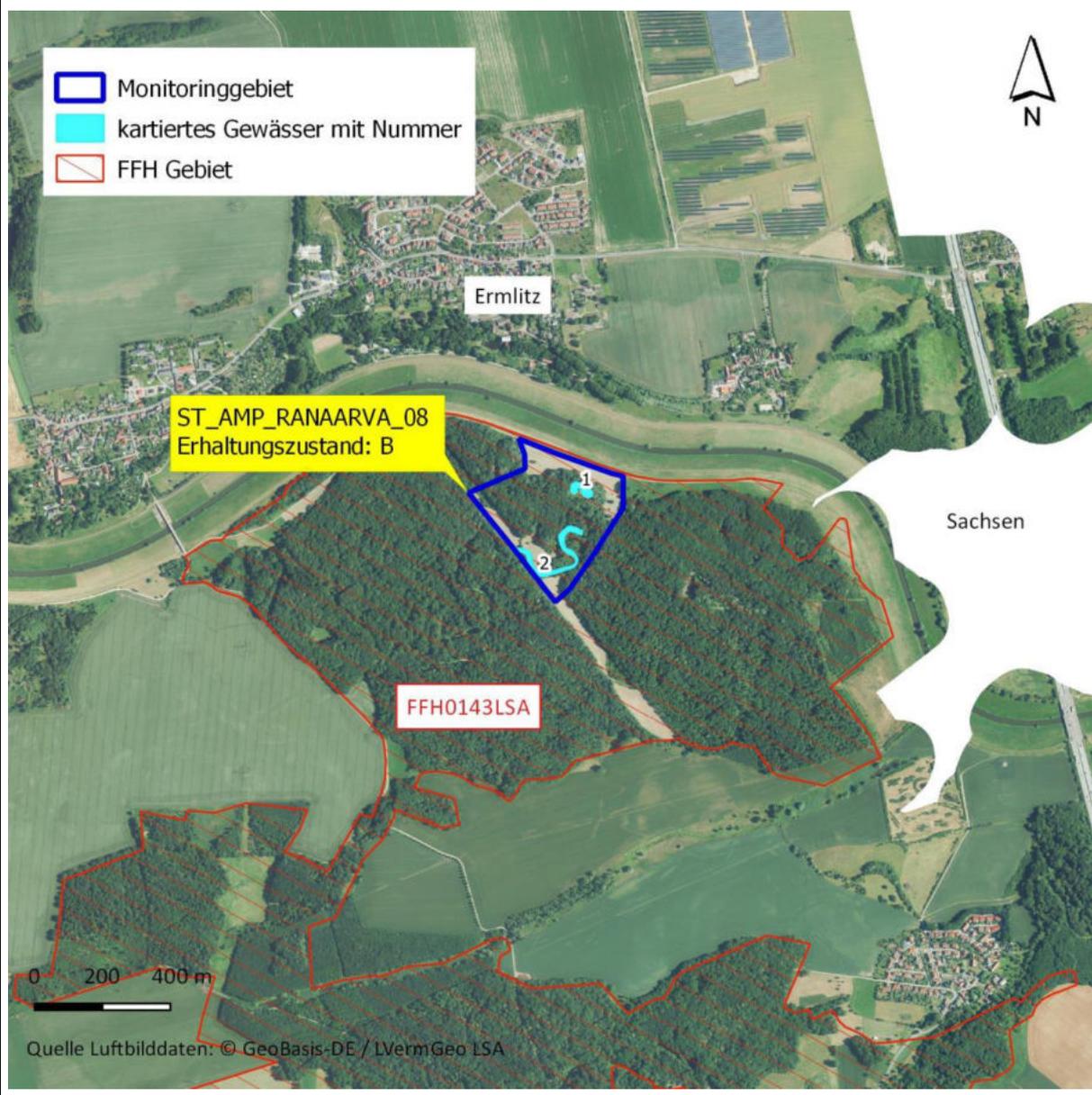
FFH-Gebiet: 143 „Elster-Luppe-Aue“

Räumliche Lage: ca. 2 km westlich von Schkeuditz

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Die beiden Gewässer befinden sich ca. 500 m südlich von Ermlitz und linksseitig (südlich) des heutigen Kanals der Weißen Elster. Es liegt am nördlichen Rand des südlich von Ermlitz erhalten gebliebenen Auwaldes. Trotz der Eindeichung und der starken anthropogenen Überprägung des Wasserregimes sind naturnahe Auenlebensräume erhalten geblieben.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_08

Ältere Nachweise

Von der Tongrube liegen Nachweise von 17 Individuen aus dem Jahr 2010 vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
16.03.2017	-	-	-	-	-	-
26.03.2017	3	3	-	-	19	-
31.03.2017	-	-	-	-	17	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Laichballen	19
Nachweis Reproduktion	ja
Hinweise zur Erfassung:	
<p>Begleitarten (Amphibien): <i>Bufo bufo</i>, <i>Lissotriton vulgaris</i></p>	

Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_08						
Ältere Nachweise						
Kein Artnachweis.						
Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang						
Gewässer-Nr.: 2						
Bearbeiter: Marcel Seyring						
Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
31.03.2017	-	-	-	-	-	-
Zusammenfassung 2017						
Maximalzahl der Laichballen	-					
Nachweis Reproduktion	nein					
Hinweise zur Erfassung:						
<p>Der Altarm wurde nur einmalig zur Laichperiode in den zentralen, besonnten Bereichen auf Laichballen kontrolliert und wies keine Besiedlung auf. Da die Laichballen des Moorfroschs zu diesem Zeitpunkt abgelegt und noch gut erkennbar waren (vgl. Gew.-Nr. 1), kann die einmalige Begehung als sicherer Negativnachweis gewertet werden.</p>						
Begleitarten (Amphibien):						
<i>Pelophylax esculentus</i>						

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_08

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

Lebensraum-Eignung
(Flachwasserbereiche,
Besonnung, arttypische
Landlebensräume und
Strukturen im Umfeld usw.)

Die alte Tongrube (Gew.-Nr. 1) stellt das Hauptlaichgewässer der Art im Gebiet dar. Der Laichplatz befindet sich im Bereich der Halbinsel am Südufer. Das Gewässer weist durch die bis an das Ufer heranreichenden Auwaldbestände nur eine geringere Besonnung auf, und hat nur bereichsweise emerse Vegetationsbestände. Flachwasserbereiche existieren ebenfalls nur kleinräumig. Das Umfeld ist als strukturreicher Auwaldrest mit weiteren Kleingewässern zu charakterisieren.

Anzahl/Lage benachbarter,
besiedelter Habitate

Im Umfeld existiert nur ein (aktuelleres) weiteres dokumentiertes Vorkommen südwestlich des Gebietes, welches im Elsteraltarm verortet ist. Dort wurden im Jahr 2010 bis zu 100 Individuen der Art festgestellt.

Beeinträchtigungen

Schad- oder Nährstoff-
einträge, Versauerung,
Fischbestand, Nutzung,
Fahrwege usw.

Sonstiges

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_08

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Detailansicht Gewässer-Nr. 1 (16.03.2017).



Abb. 2: Detailansicht Gewässer-Nr. 1 (16.03.2017).

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_08

Gewässer-Nr. 2:



Abb. 3: Detailansicht Gewässer-Nr. 2 (31.03.2017).



Abb. 4: Detailansicht Gewässer-Nr. 2 (31.03.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_08		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	x
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	x
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	x
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	x
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	x
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		A
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	x
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	x
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
Gesamtbewertung		B
Bemerkungen:		

ST_AMP_RANAARVA_09

Bezeichnung: Gewässer südlich bei Bösewig

Landkreis, Gemeinde: Wittenberg, Bad Schmiedeberg

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 1 km östlich von Trebitz

Beschreibung:

Das Monitoringgebiet umfasst ein im Deichhinterland gelegenes vegetationsreiches Gewässer südlich von Bösewig. Das Gewässer liegt deichnah in einer tiefen Geländeauskolkung und wird von einem fast durchgehenden Baumbestand umschlossen. Das Gebiet grenzt direkt an das FFH-Gebiet 073 „Elbaue zwischen Griebo und Prettin“.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_09

Ältere Nachweise

Aus Gewässer-Nr. 1 liegen drei aktuelle Nachweise aus den Jahren 2006, 2007 und 2013 mit 30 Rufern (2006) und Individuen unbekanntes Alters vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Ralf Hennig

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
27.03.2017	-	-	-	-	-	-
31.03.2017	-	-	-	-	-	-
26.04.2017	-	-	-	-	-	1

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

Bufo bufo, *Lissotriton vulgaris*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_09

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Fläche mit gutem Habitatwert, überwiegend mäßigen Beeinträchtigungen; aber aktuell nur eingeschränktem Artnachweis.</p> <p>Ausgedehnte Flachwasserbereiche mit überwiegend vollständiger Besonnung (zunehmende Beschattung bei Laubaustrieb der Bäume).</p> <p>Im Uferbereich Ried- und Röhrichtvegetation sowie Flutrasen. Landlebensräume innerhalb der Fläche in ausgedehnter Geländeböschung mit Gehölzen und wechselnder Substratzusammensetzung.</p> <p>Unterschiedlich genutztes Grünland und Ackerflächen unmittelbar angrenzend.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus dem weiteren Umfeld (4 km) liegen mehrere Nachweise aus den Jahren 2011-2013 vor. Dabei wurden einzelne Adulte erfasst bzw. liegt keine genaue Anzahl von Individuen vor.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Nährstoffeinträge durch landwirtschaftliche Bodennutzung. Zur Versauerung keine Angaben vorliegend.</p> <p>Am südlichen Rand lagert eine ältere Hausmüll-Kippe mit nitrophilen Stauden- und Gehölzstrukturen.</p> <p>Dauerhafter Fischbestand anzunehmen.</p> <p>Im Gebiet selbst keine Fahrwege. Gebiet durch entlang des Elbdamms verlaufenden befestigten Fahrweg von nördlich gelegener Elbaue getrennt.</p> <p>Keine erkennbare Nutzung der Gewässer.</p> <p>Der Wasserstand schwankt im Zusammenhang mit der Wasserführung der Elbe, was eine sommerliche Austrocknung der flachen Randbereiche einschließt.</p> <p>Keine Angaben vorliegen bezüglich Gefährdung durch Prädation.</p>
---	--

Sonstiges

<p> </p>

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_09

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Gew.-Nr. 1 (27.03.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_09		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	
Habitatqualität		B
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	X
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	X
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	X
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	X
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	X
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		C
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	
C	Direkt erkennbar	X
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	X
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	X
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	X
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	X
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	X
C	Starke	
Gesamtbewertung		C
<p>Bemerkungen:</p> <p>„Zustand der Population“: Das Kriterium kann formal nicht bewertet werden, da kein Laich nachgewiesen wurde. Auf Basis des Nachweises der Reproduktion über einen Larvenfund wurde das Kriterium mit „C“ bewertet. Gleichzeitig rechtfertigt das die Diskussion einer Einbeziehung weiterer Kriterien in das Bewertungsschema (was eine Bewertung eindeutiger untersetzen würde).</p> <p>„Beeinträchtigungen“: Angaben zum Unterkriterium „Versauerung“ / „Verpilzung von Laich“ nicht möglich.</p>		

ST_AMP_RANAARVA_10

Bezeichnung: Elstermündung bei Listerfehrda

Landkreis, Gemeinde: Wittenberg; Zahna-Elster, Jessen (Elster)

Landesmonitoring Bundesmonitoring Lage im FFH-Gebiet

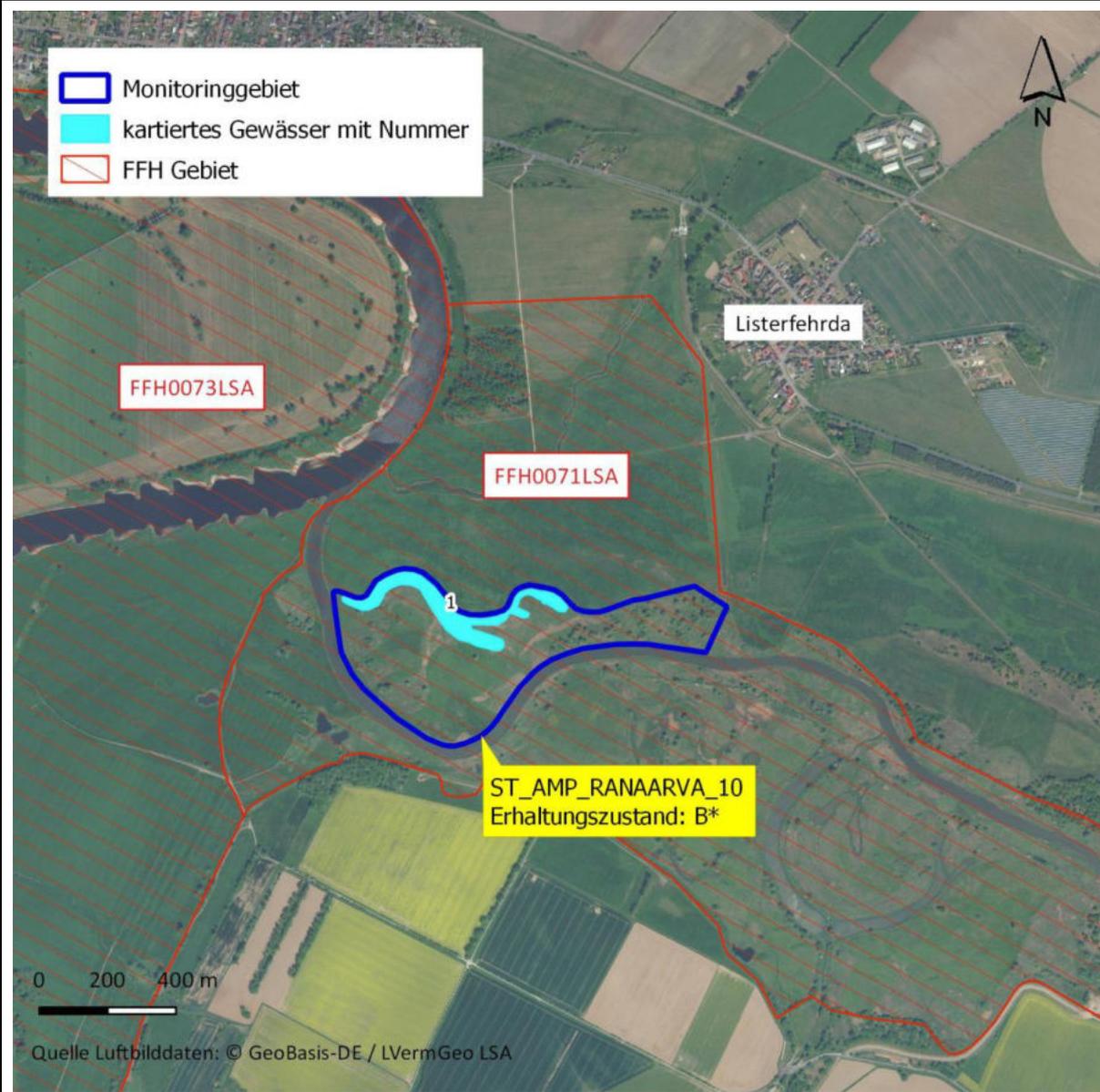
FFH-Gebiet: 071 „Untere Schwarze Elster“

Räumliche Lage: ca. 6 km westlich von Jessen (Elster)

Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 - bearbeitet.)

Das Gebiet befindet sich ca. 1,2 km südwestlich von Listerfehrda und nur 500 m oberhalb der Mündung der Schwarzen Elster in die Elbe. Ein nur noch als temporäre Flutrinne erhaltener ehemaliger Altarm der Schwarzen Elster dient hier zusammen mit zeitweilig überschwemmten Nasswiesen als Laichgewässer des Moorfrosches und anderer Amphibienarten. Das Gebiet gehört zur regelmäßig überfluteten Niederung des Unterlaufes der Schwarzen Elster und liegt zudem im Rückstaubereich der Elbe und hängt damit auch stark vom Wasserstand der Elbe ab.



Populationserfassung ST_AMP_RANAARVA_10

Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen zwei Altnachweise über 100 Rufer (1997) und 2 Individuen (2000) vor.

Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Ralf Hennig

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
27.03.2017	-	-	-	-	-	-
31.03.2017	-	-	-	-	-	-
28.04.2017	-	-	-	-	-	-

Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begehbarkeit bei hohem Frühjahrswasserstand stark eingeschränkt (akustische Erfassung ggf. nicht vollflächig möglich).

Begleitarten (Amphibien):

Bufo bufo, *Pelobates fuscus*

Habitaterfassung ST_AMP_RANAARVA_10

Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Besonnung, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Fläche mit hervorragendem Habitatwert, überwiegend mäßigen Beeinträchtigungen; aber aktuell ohne Artnachweis.</p> <p>Ausgedehnte Flachwasserbereiche nur bei hohem Wasserstand der Elbe – zumindest dann großflächig. Fläche mit vollständiger Besonnung.</p> <p>Innerhalb der Fläche großflächige Ried- und Röhrichtvegetation und Feuchtgrünlandbereiche sowie wechselnde Geländehöhen und Substratzusammensetzungen.</p> <p>Landlebensräume großflächig durch Röhrichte und Feuchtgrünland geprägt, aber auch sommertrockene Bereiche. Mehrere Gehölzbestände innerhalb der Fläche. Intensiv genutztes Grünland nördlich angrenzend.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus der näheren Umgebung liegen mehrere aktuelle Nachweise im Zeitraum 2003-2013 mit bis zu 10 Rufern (2010) und bis zu 10 Adulten (2009) vor.</p>

Beeinträchtigungen

<p>Schad- oder Nährstoffeinträge, Versauerung, Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Schad- und Nährstoffeintrag im Rahmen der Fracht bei Elb- bzw. Elsterhochwasser; weitere Nährstoffeinträge durch landwirtschaftliche Bodennutzung. Zur Versauerung keine Angaben vorliegend.</p> <p>Kein dauerhafter Fischbestand innerhalb der Fläche, aber bei hohem Wasserstand regelmäßig und kurzfristig Einwanderung in Flutrinne und Wiesensenken erfolgend.</p> <p>Im Gebiet keine befestigten Fahrwege; unmittelbares Gewässerumfeld frei von Fahrwegen. Keine erkennbare Nutzung der Gewässer.</p> <p>Frühzeitige Austrocknung der flachen Randbereiche, sukzessiver, ggf. schneller Rückung der Uferlinie mit fallenden Wasserständen. Nur tiefe Bereiche und nur in nassen Jahren bis in den Sommer Wasser führend.</p> <p>Gefährdung durch Prädation (insbes. Waschbär in allen Bereichen, Landlebensräume vermutlich auch durch Wildschweine).</p>
---	---

Sonstiges

<p> </p>

Fotodokumentation ST_AMP_RANAARVA_10

Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gew.-Nr. 1 (27.03.2017).



Abb. 2: Gew.-Nr. 1 im Frühling (28.04.2017).

Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANAARVA_10		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
Zustand der Population		C
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 500 Laichballen	
B	≥ 100 bis < 500 Laichballen	
C	< 100 Laichballen	X
Habitatqualität		A
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m² für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	X
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m ² bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m ²) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	X
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Beschattung (durch Gehölze beschattete Wasserfläche angeben)</u>		
A	Unbeschattet bis gering (≤ 30 %) beschattet	X
B	Halb beschattet (> 30 bis ≤ 80 %)	
C	Stark beschattet (> 80 %)	
<u>Entfernung der Laichgewässer von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Lebensraumtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 200 m	X
B	> 200 bis ≤ 500 m	
C	> 500 m oder Mangel an geeigneten Lebensräumen	
<u>Beschaffenheit der Offenlandbereiche um die Gewässer in 300 m Umkreis (Expertenvotum)</u>		
A	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend (≥ 50 %) aus Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereichen	X
B	Zum geringen Teil (≥ 10 bis < 50 %) Feucht- und Nasswiesen, Sumpf- und Moorbereiche, vorwiegend Brachen, Grünland oder Parklandschaften	
C	Offenlandbereich um die Laichgewässer besteht vorwiegend aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Offenland fehlt	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
Beeinträchtigungen		B
<u>Schad- oder Nährstoffeinträge (Expertenvotum)</u>		
A	Keine erkennbar	
B	Schad- oder Nährstoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	X
C	Direkt erkennbar	
<u>Versauerung</u>		
A	Keine Verpilzung von Laich	
B	≤ 20 % Laich verpilzt	
C	> 20 % Laich verpilzt	
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	X
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	X
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Gewässerumfeld (500 m Umkreis) und Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	X
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	
<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	X
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana arvalis</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	X
C	Starke	
Gesamtbewertung		B*
<p>Bemerkungen:</p> <p>„Beeinträchtigungen“: Angaben zum Unterkriterium „Versauerung“/„Verpilzung von Laich“ nicht möglich.</p> <p>Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit B*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.</p>		